

Gerrit Engelke (1890-1918)

## **Nach schwerem Traum**

Ich bin Soldat und steh im Feld  
Und weiß von niemand in der Welt.  
Drum kann ich diesen Regentag nicht feiern,  
So kummerzärtlich, feucht und bleiern,  
5 Da mir dein Bild zur Nacht den Schlaf zerschlug  
Und mich in deine Nähe trug.

Ich bin Soldat und steh im Feld,  
Gewehr im Arm, und fern der Welt.  
10 War ich zu Haus, ich schlösse Tür und Scheiben  
Und wollte lange einsam bleiben;  
Im Sofawinkel sitzend mich versenken,  
Geschlossnen Auges deiner denken.

15 Ich bin Soldat im trüben Feld.  
Hier endet alte Menschenwelt.  
Der Regen singt, die nassen Strähnen fließen.  
Ich kann nichts tun – nur Blei verschießen.  
Weiß nicht warum, tu's doch, als ob ich's muß:  
20 Ins graue Wetter kracht ein Schuß!  
(118 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/engelke/gedichte/chap061.html>